



Der amerikanische Bassist und Sänger John Lester (M.) bot am Samstagabend mit seinen Trio-Kollegen im Jazzclub „Henkelmann“ eine eigenwillige Mischung aus Blues, Jazz und Reggae. Foto: May

Wunderschöne, entspannende Balladen

Vielseitiger Ausnahme-Musiker John Lester zog Samstag das begeisterte „Henkelmann“-Publikum in seinen Bann

ISERLOHN. (stef) In eine musikalische Schublade lässt sich John Lester nicht so einfach schieben. Blues, Jazz, Reggae - viele Stilrichtungen nutzt der Amerikaner, um seine sehr persönlichen Geschichten zu erzählen.

Er ist eben nicht allein Sänger und Bassist, sondern mehr noch ein auch politisch engagierter Singer-Songwriter, der

mit seiner warmen, rauchigen Stimme das Publikum sofort in seinen Bann zieht. Und so war es am Samstagabend im Jazzclub „Henkelmann“ bisweilen mucksmäuschenstill, wenn Lester - nur begleitet von seinem loopenden Bass - eine seiner sentimental Balladen vortrug.

Englischkenntnisse waren von Vorteil an diesem Abend.

Denn zwischen den Stücken nahm sich John Lester viel Zeit, von seinem wechselhaftes Leben zu berichten, dass ihn von Amerika in die Karibik führte, nach Paris, London und nun Amsterdam. Und überall dort hat er seine Geschichten erlebt und Kompositionen geschrieben. Musik, die schnell ins Ohr geht, und eine coole, entspannte Atmo-

sphäre schafft. Dass er neben seinem lyrischen Talent „ganz nebenbei“ auch noch ein hervorragender Instrumentalist - ob auf Kontra- oder sechssaitigem E-Bass - und ein charismatischer, oft sensibler Sänger ist, durfte das „Henkelmann“-Publikum bis weit nach Mitternacht erleben und genießen. Begleitet wurde John Lester dabei von den bei-

den Spitzenmusikern Ulrich Otto am Schlagzeug und Dirk Edelhoff an der Gitarre, die mit ihrer vielseitigen Virtuosität und Musikalität bestimmt nicht geizten, sich dabei aber niemals in den Vordergrund drängten.

Vielleicht gibt es ja ein Wiedersehen im Club, und dann seien dem Trio mehr Zuhörer zu wünschen als diesmal.